

**Schulinterner Lehrplan
des Friedrich-Spee-Gymnasiums Geldern
für das Fach**

Evangelische Religionslehre



Inhaltsverzeichnis

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1	Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	7
2.1.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	11
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	29
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	31
2.4	Lehr- und Lernmittel	35
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	36
4	Qualitätssicherung und Evaluation	37

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Friedrich – Spee – Gymnasium befindet sich in der Stadt Geldern und beschult neben Schülerinnen und Schülern aus der Stadt Geldern selbst auch Schülerinnen und Schüler aus den umliegenden Gemeinden.

Das Fach Evangelische Religionslehre wird durchgehend in allen Jahrgangsstufen unterrichtet. In der Oberstufe kommt in der Regel ein Grundkurs zustande. Einen Leistungskurs gibt es nicht. Jahrgangsstufenübergreifend ist es gerade in der Unterstufe üblich, dass ein geringer Anteil nicht-evangelischer Schülerinnen und Schüler das Fach Evangelische Religionslehre wählt. In der Oberstufe alternieren entsprechend dem A- und B-Turnus des Stundenplans zweistündige und vierstündige Unterrichtswochen; damit orientiert sich das Fach am Doppelstundenmodell der Schule.

Am Ende der Sekundarstufe I werden alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern zentral über die Belegverpflichtungen im Fach Evangelische Religionslehre, das in Grund- und, theoretisch, auch Leistungskursen belegt werden kann, informiert. Darüber hinaus erfolgen auch Informationen zum Abitur. Dazu zählt auch der Hinweis, dass das Fach Evangelische Religionslehre als Klausurfach geführt werden kann, auch wenn es dafür nicht als Abiturfach gewählt werden muss.

Evangelische Religionslehre ist in der Vergangenheit jedoch weder als mündliches noch als schriftliches Abiturfach gewählt worden. Erfahrungsgemäß nimmt die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die das Fach bis zum Abitur wählen, mit dem Wechsel in die Q2, häufig aufgrund stundenplanrelevanter Kursentscheidungen, ab. Dennoch nimmt traditionell ein gewisser Anteil an Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit war, im Fach Evangelische Religionslehre bis zum Abitur unterrichtet zu werden. Aufgrund stabiler Teilnehmerzahlen ist ein Zusammenlegen der Kurse von Evangelischer und Katholischer Religionslehre erfahrungsgemäß nicht erforderlich.

Um die Auseinandersetzung bzw. die Anforderungssituationen im Religionsunterricht möglichst lebensnah und authentisch zu gestalten, nimmt der Evangelische Religionsunterricht den konkreten Lebensweltbezug der Schülerinnen und Schüler in den Blick: die für das Fach Evangelische Religionslehre relevanten Aspekte der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, auf die didaktisch angemessen eingegangen wird, lassen sich wie folgt beschreiben:

- Ein Teil der Schülerinnen und Schüler ist nicht getauft.
- Im Gegensatz dazu wächst ein geringer Teil der Schülerinnen und Schüler in sehr religiösen Familienstrukturen auf.

- Ein gewisser Anteil der Schülerinnen und Schüler lebt in alternativen Familienstrukturen bzw. wächst in sogenannten „Patchwork-Familien“ auf.
- Das Fach Latein wird am Friedrich – Spee – Gymnasium Geldern als Wahlfach ab der Klasse 6 unterrichtet; Altgriechisch gibt es als Unterrichtsfach nicht.
- Für einige wenige Schülerinnen und Schüler ist die deutsche Sprache nicht ihre Herkunftssprache.

Die besonderen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler aus dem Musikzweig unserer Schule, sowie die Schulorchester (SPEEzial) und des Schulchors, werden regelmäßig für die Gestaltung der Gottesdienste, die im Rahmen der Unterrichtsgestaltung Anwendung finden, genutzt.

Die Schule verfügt über keinen dezidierten Fachraum für Religionslehre, jedoch stehen ein Materialschrank, in dem sowohl Bibeln als auch die gängigen Unterrichtsmaterialien aufbewahrt werden, sowie entsprechende technische Gerätschaften (OHP, Elmo, Fernseheinheiten mit DVD-Player) sowie Medien PCs mit Projektoren und Lautsprechern zur Verfügung sowie der Zugang zu den Computerräumen bzw. dem technisch hochwertig ausgestatteten Sprachlabor der Fachschaft jederzeit zur Verfügung.

Derzeit umfasst die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre eine Kollegin und einen Kollegen, von denen ein Kollege die Fakultas für Evangelische Religionslehre besitzt.

Die Fachschaft Evangelische Religionslehre kooperiert eng mit der Fachschaft Katholische Religionslehre. Eine gute Vernetzung ist zu der evangelischen und katholischen Gemeinde vor Ort gegeben; dies zeigt sich nicht nur in der Erarbeitung der Einschulungsgottesdienste (unterstützt von Schülerinnen und Schülern der Klassen 6, 8 und EF) und des Weihnachtsgottesdienstes (geplant, entwickelt und durchgeführt von Schülerinnen und Schülern der Q1 und Q2), die z.T. gemeinsam mit der Pastorin bzw. dem Pastor der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde im Fachunterricht konzipiert und abgestimmt werden. Darüber hinaus besteht z.B. auch eine langjährige Kooperation mit der örtlichen Diakonie, die lange Zeit im Rahmen der Übermittagsbetreuung eng mit dem Friedrich – Spee - Gymnasium kooperiert hat. Ein Schüleraustausch mit unserer Partnerschule in Israel (EF/Q1 übergreifend) wird von der Fachschaft Evangelische und Katholische Religionslehre mit vorbereitet, gestaltet und betreut. Jedoch ist die Realisierung des tatsächlichen Austausches maßgeblich von der politischen Lage sowohl in Israel als auch in Deutschland beeinflusst; in der jüngsten Vergangenheit war ein Besuch nicht möglich.

Vor dem Hintergrund dieser Partnerschaften sowie durch fächerübergreifende Kooperationen können personelle Netzwerke die Einbindung von Experten in Unterrichtsvorhaben unterstützen (Expertenvorträge, o.ä.), die Organisation von Exkursionen (Besuch einer Kirche, einer Synagoge, einer Moschee oder des örtlichen Krankenhauses sowie die Begehung eines Friedhofs, o.ä.) ermöglichen sowie aber auch im Rahmen der Vorbereitung und Begleitung der Berufsorientierungswochen genutzt werden.

Die Fachschaft Evangelische Religionslehre organisiert jedes Schuljahr in Kooperation mit der Fachschaft Katholische Religionslehre den Eingangsgottesdienst für den neuen fünften Jahrgang sowie den Abiturgottesdienst. Darüber hinaus finden regelmäßig Andachten zur Weihnachtszeit in Zusammenarbeit mit den Gemeinden vor Ort statt.

Das Fach Evangelische Religionslehre orientiert sich am Vertretungs- und Hausaufgabenkonzept der Schule: Wenn die personellen Ressourcen eine Vertretung nicht ermöglichen, können die Schülerinnen und Schüler im Rahmen eigenverantwortlicher Arbeit (EVA) Problemstellungen selbstständig bearbeiten. Materialien und Medien zur individuellen Förderung im Fach Evangelische Religionslehre werden durch die Fachkräfte zur Verfügung gestellt.

Methodisch kann im Fach Evangelische Religionslehre auf die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zurückgegriffen werden, die gestützt durch das Methodenkonzept der Schule in der Sekundarstufe I ab Klasse 5 sukzessive, fächerübergreifend aufgebaut wurden und die das eigenverantwortliche Arbeiten kontinuierlich weiterentwickeln helfen. Im Rahmen des Fachunterrichts unterstützt das Fach Evangelische Religionslehre das Methodenkonzept der Schule.

Das Fach Evangelische Religionslehre setzt in Kooperation mit den übrigen Unterrichtsfächern auch das im Schulprogramm ausgewiesene Medienkonzept der Schule um.

Das vorliegende schulinterne Curriculum für die Gymnasiale Oberstufe (Stand März 2017) setzt die Vorgaben des neuen Kernlehrplans für das Fach Evangelische Religionslehre in NRW um. Seit dem Schuljahr 2015/2016 wird der Lehrplan erprobt und kontinuierlich weiterentwickelt. Hierzu werden von der Fachschaft kompetenzorientierte Unterrichtsreihen entwickelt und durchgeführt. Die Festlegung der Kompetenzsicherungsaufgaben (KSA) erfolgt durch die Fachlehrerinnen und wird durch die Fachschaft begleitet.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan erhebt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln. Dabei ist die sequenzielle Ausrichtung des Grundkurses so mit dem KLP des Faches Katholische Religionslehre abgestimmt, dass ggf. auch ein Kurs nach Anlage 2 APO-GOSt in der Q2 möglich ist, um Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu sichern, Evangelische Religionslehre auch als 3. oder 4. Abiturfach zu belegen.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) sowie im Zusammenhang mit den „Konkretisierten Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der KE auf beiden Konkretionsebenen (übergeordnet und inhaltsfeldbezogen) dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Handlungs- und Methodenkompetenzen gesammelt ausgewiesen, die jeweils schwerpunktmaßig angesteuert werden sollen. Das nachfolgende Kapitel zu den „Konkretisierten Unterrichtsvorhaben“ führt dann differenziert die Ausrichtung auf die je spezifischen KE aus und stellt heraus, welche KE in welchem Unterrichtsvorhaben angesteuert werden sollen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich dabei als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Berufsorientierungwochen, Kursfahrten und Exkursionen, o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase 1.Hj.: Halbjahresthema: „Auf der Suche nach Identität und Verantwortungsbewusstsein für mich und andere[s]“	
Unterrichtsvorhaben I: Thema: „Wer bin ich?“ – Der Mensch zwischen Selbstbestimmung und Hybris – Biblische Impulse zum Selbstverständnis des Menschen und seiner Aufgabe inmitten der Schöpfung Inhaltsfelder: IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation Inhaltliche Schwerpunkte: ♦ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild ♦ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben	Unterrichtsvorhaben II Thema: „Was soll oder darf ich tun?“ – Der Mensch zwischen Weltgestaltung und Weltzerstörung – Biblisch-theologische Leitlinien zum Umgang des Menschen mit der Schöpfung Inhaltsfelder: IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive Inhaltliche Schwerpunkte: ♦ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben ♦ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild
Einführungsphase 2.Hj.: Halbjahresthema: „Auf der Suche nach gemeinschaftlichen Wegen, Zukunft tragfähig und glaubwürdig zu gestalten“	
Unterrichtsvorhaben III: Thema: „Wo gehöre ich hin?“ – Der Mensch zwischen autonomer Individualität und sozialer Zugehörigkeit – Der christliche Glaube stellt in die Gemeinschaft der Glaubenden Inhaltsfelder: IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive Inhaltliche Schwerpunkte: ♦ Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden ♦ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild	Unterrichtsvorhaben IV: Thema: „Wo gehen wir hin?“ – Der Mensch zwischen Zukunftsangst, Zukunftsvisionen und Zukunftshoffnung – Der christliche Glaube verweist auf die Hoffnungsperspektive des Bundes Gottes mit seiner Schöpfung Inhaltsfelder: IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation Inhaltliche Schwerpunkte: ♦ Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen ♦ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben
Summe Einführungsphase: ca. 80 Stunden	

<p style="text-align: center;">Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS – Halbjahresthema – 1.Hj.: „Als Mensch Orientierung suchen – sich Herausforderungen des Glaubens stellen“</p>	
<p>Unterrichtsvorhaben I:</p> <p>Thema: Bilder von Gott: Wie Christen im Glauben Orientierung finden und sich dem Dialog mit anderen Religionen und Weltanschauungen stellen</p> <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Die Frage nach der Existenz Gottes ♦ Biblisches Reden von Gott ♦ Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort 	<p>Unterrichtsvorhaben II:</p> <p>Thema: Hat Gott die Welt sich selbst überlassen? Herausforderungen des christlichen Glaubens an Gott zwischen Atheismus und Theodizee</p> <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Die Frage nach der Existenz Gottes ♦ Biblisches Reden von Gott ♦ Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort ♦ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung
<p style="text-align: center;">Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS Halbjahresthema – 2. Hj.: „Als Mensch Orientierung suchen – Antworten und Aufgaben von Christen prüfen“</p>	
<p>Unterrichtsvorhaben III:</p> <p>Thema: Welchen Beitrag zur Orientierung kann Kirche heute leisten? Antwortversuche der Kirche in einer pluralistischen, säkularen Gesellschaft</p> <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt ♦ Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort 	<p>Unterrichtsvorhaben IV:</p> <p>Thema: Was bestimmt mein Handeln? Impulse aus der Reich-Gottes-Botschaft Jesu für den Einzelnen und gesellschaftliche Institutionen</p> <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort ♦ Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt
Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: ca. 80 Stunden	

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS - Halbjahresthema – 1.Hj.: „Als Mensch Gegenwart gestalten – Verantwortung übernehmen“	
Unterrichtsvorhaben I: Thema: „Verantwortlich handeln, um frei zu sein!“ - Wie der Glaube an Jesus Christus das Verhältnis des Menschen zu sich selbst, zu seinen Mitmenschen und seiner Welt prägt und zur Gestaltung der Gegenwart auffordert Inhaltsfelder: IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage Inhaltliche Schwerpunkte: ◆ Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung ◆ Gerechtigkeit und Frieden ◆ ggf. Biblisches Reden von Gott	Unterrichtsvorhaben II: Thema: Wie steht es mit der Gerechtigkeit und Frieden in der Welt? Christen verweisen auf biblische sowie heutige Beispiele für ein Einstehen für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit Inhaltsfelder: IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung Inhaltliche Schwerpunkte: ◆ Gerechtigkeit und Frieden ◆ Reich-Gottes Verkündigung Jesu in Tat und Wort
Qualifikationsphase (Q2) – GK – Halbjahresthema – 2.Hj.: „Als Mensch Gegenwart gestalten – auf die Zukunft hoffen“	
Unterrichtsvorhaben III: Thema: „Der Tod - ein Motor für das Leben?“ Jesu Tod und Auferstehung begründen ein neues Bild vom Menschen als Herausforderung für Gegenwart und Zukunft Inhaltsfelder: IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus Inhaltliche Schwerpunkte: ◆ Gerechtigkeit und Frieden ◆ Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung ◆ ggf. Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung	Unterrichtsvorhaben IV: Thema: „Das Schicksal ist ein mieser Verräter...“ - Hoffnungsbilder des Glaubens ange-sichts des Bewusstseins eigener Sterblichkeit und globaler Katastrophen Inhaltsfelder: IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus Inhaltliche Schwerpunkte: ◆ Gerechtigkeit und Frieden ◆ Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung ◆ ggf. Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung
Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: ca. 55 Stunden	

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen sind zur Erprobung im Schuljahr 2015/2016 verbindlich. In sämtlichen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich.

<p style="text-align: center;">Einführungsphase 1.Hj. - Halbjahresthema: „Auf der Suche nach Identität und Verantwortungsbewusstsein für mich und andere[s]“</p>	
<p>UNTERRICHTSVORHABEN I:</p> <p>Thema: „<i>Wer bin ich?</i>“ – Der Mensch zwischen Selbstbestimmung und Hybris – Biblische Impulse zum Selbstverständnis des Menschen und seiner Aufgabe inmitten der Schöpfung</p> <p>Kompetenzen:</p> <p>Wahrnehmungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">▪ [IF1-WK1] unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen,▪ [IF1-WK2] benennen an Beispielen aus der bibl. Urgeschichte (Gen.1-11) wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen,▪ [IF5-WK1] beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen. <p>Deutungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">▪ [IF1-DK1] erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungserzählungen Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund,▪ [IF5-DK2] stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her,▪ [IF1-DK2] stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen – als Frau und Mann - dar. <p>Urteilskompetenz</p>	<p>UNTERRICHTSVORHABEN II:</p> <p>Thema: „<i>Was soll oder darf ich tun?</i>“ – Der Mensch zwischen Weltgestaltung und Weltzerstörung – Biblisch-theologische Leitlinien zum Umgang des Menschen mit der Schöpfung</p> <p>Kompetenzen:</p> <p>Sachkompetenz Wahrnehmungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">▪ [IF5-WK1] beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen,▪ [IF5-WK2] identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“,▪ [IF5-WK1] unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen. <p>Deutungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">▪ [IF5-DK1] deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen,▪ [IF5-DK2] stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her,▪ [IF1-DK2] stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen dar. <p>Urteilskompetenz</p>

<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF1-UK1] beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen, ▪ [IF5-UK2] beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF5-UK2] beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab, ▪ [IF5-UK3] beurteilen christliche Stellungnahmen zu ethischen Problemen im Horizont biblischer Begründungen, ▪ [IF1-UK1] beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen.
<p>Inhaltsfelder: IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild ▪ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben ... <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>	<p>Inhaltsfelder: IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben ▪ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>
<p>Anbindungen:</p> <p>(2014) Baumann, Ulrike, et alii. Religionbuch Oberstufe (Cornelsen Verlag).</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Was ist der Mensch S. 218 – 239. ▪ Frau sein – Mann sein S. 250 – 254. <p>(2009) Trutwin, Werner. NEUES FORUM RELIGION: MENSCH: 26ff.</p> <p>Weitere Konkretisierungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bioethische Fragestellung 	<p>Anbindungen:</p> <p>(2014) Baumann, Ulrike, et alii. Religionbuch Oberstufe (Cornelsen Verlag) .</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wissenschaftlich Denken – wissenschaftlich arbeiten S. 71-78. ▪ Evolution oder Schöpfung? S.79-90 <p>Weitere Konkretisierungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Umweltethische Fragestellung

Übergeordnete KE, die im 1. Hj. [EF] schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- identifizieren in Alltagssituationen religiöse Fragen,
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens,
- identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension,
- unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten.

Deutungskompetenz

- erläutern Ausgangspunkte menschlichen Fragens nach dem Ganzen der Wirklichkeit und dem Grund und Sinn der persönlichen Existenz,
- entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz,
- setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und zeigen deren Bedeutung auf.

Urteilskompetenz

- erörtern Anfragen an Religiosität und christlichen Glauben.

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen,
- formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar.

Gestaltungskompetenz

- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen.

Methodenkompetenz

- beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe,
- erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung,
- erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge,
- identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung,
- analysieren kriterienorientiert biblische, kirchliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen.

Kompetenzsicherungsaufgabe: z.B. in Form einer Unterrichtseinheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten, eines Podcasts o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für Lernende und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der Unterricht den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können

<p style="text-align: center;">Einführungsphase 2.Hj. - Halbjahresthema: „Auf der Suche nach gemeinschaftlichen Wegen, Zukunft tragfähig und glaubwürdig zu gestalten“</p>	
<p>UNTERRICHTSVORHABEN III:</p> <p>Thema: „Wo gehöre ich hin?“ – Der Mensch zwischen autonomer Individualität und sozialer Zugehörigkeit – Der christliche Glaube stellt in die Gemeinschaft der Glaubenden</p> <p>Kompetenzen:</p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Wahrnehmungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF1-WK1] unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen, ▪ [IF4-WK1] unterscheiden verschiedene Funktionen und Ämter der Kirche (u.a. prophetisch, diakonisch), die ihr theologisch und gesellschaftlich zugeordnet werden, ▪ [IF4-WK2] erläutern die nachösterlichen Anfänge der christlichen Gemeinden und ihrer Strukturen aus verschiedenen biblischen Perspektiven. <p>Deutungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF1-DK2] stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen –[als Frau und Mann] - dar, ▪ [IF4-DK1] erläutern das Bild vom „Leib Christi“ und seine Bedeutung für das Selbstverständnis von Kirche zwischen Institution, sozialer Gemeinschaft und Gestalt des Heiligen Geistes, ▪ [IF1-DK3] beschreiben die Entwicklung der Gemeinden zur christlichen Kirche und deuten sie im Kontext der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF4-UK1] erörtern Möglichkeiten und Probleme von Institutionalisierung, ▪ [IF4-UK2] beurteilen den Prozess der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden als Kirche 	<p>UNTERRICHTSVORHABEN IV:</p> <p>Thema: „Wo gehen wir hin?“ – Der Mensch zwischen Zukunftsangst, Zukunftsvisionen und Zukunftshoffnung – Der christliche Glaube verweist auf die Hoffnungsperspektive des Bundes Gottes mit seiner Schöpfung</p> <p>Kompetenzen:</p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Wahrnehmungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF6-WK1] unterscheiden verschiedene Weisen von Zukunft zu sprechen, ▪ [IF6-WK2] grenzen die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung von säkularen Zukunftsvorstellungen ab. ▪ [IF5-WK2] identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“. <p>Deutungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF6-DK1] beschreiben mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben, ▪ [IF6-DK2] unterscheiden zwischen Zukunft als <i>futurum</i> und als <i>adventus</i>, ▪ [IF5-DK3] stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit Natur und Mitwelt dar. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF6-UK1] erörtern auf der Grundlage einer gründlichen Auseinandersetzung säkulare Zukunftsvorstellungen und Vorstellungen christlicher Hoffnung,

<ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF1-UK1] beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen. <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden ▪ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF6-UK2] erörtern Auswirkungen der verschiedenen Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen, ▪ [IF6-UK3] bewerten die Tragfähigkeit der Hoffnung, die sich aus unterschiedlichen Sinnangeboten ergibt, ▪ [IF5-DK1] bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns, <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen ▪ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>
<p>Anbindungen:</p> <p>(2014) Baumann, Ulrike, et alii. Religionbuch Oberstufe (Cornelsen Verlag).</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Verhältnis zwischen Kirche und Staat, Religion und Gesellschaft S. 294–306. ▪ Wozu brauche ich ethische Normen und Werte? 310ff. 	<p>Anbindungen:</p> <p>(2014) Baumann, Ulrike, et alii. Religionbuch Oberstufe (Cornelsen Verlag).</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Was ist der Mensch? S. 218–239. ▪ Wir und die Wirklichkeit S. 56-89.

Übergeordnete KE, die im 2. Hj. [EF] schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen formale Gestaltungselemente religiöser Ausdrucksformen wie Gebet, Lied, Bekenntnis und identifizieren sie in unterschiedlichen Anwendungssituationen,
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens,
- identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension,
- unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten.

Deutungskompetenz:

- entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz,
- setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und weisen deren Bedeutung auf.

Urteilskompetenz

- erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit, Plausibilität und Glaubwürdigkeit,
- erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Kontext der Pluralität.

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz:

- prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz gegenüber religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen, entwickeln dazu eine eigene Position und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab.

Gestaltungskompetenz:

- gestalten unter Nutzung vorgefundener traditioneller Formen eigene religiöse Ausdrucksformen und beschreiben ihre dabei gemachten Erfahrungen,

Methodenkompetenz

- analysieren sprachliche, bildlich-gestalterische und performative Ausdrucksformen zu religiös relevanten Inhalten unter der Berücksichtigung ihrer Formsprache,
- erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung,
- erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge,
- identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung.

Kompetenzsicherungsaufgabe: z.B. in Form einer Unterrichtseinheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten, eines Podcasts o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für Lernende und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der Unterricht den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können

Summe Einführungsphase: ca. 80 Stunden

**Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS - Halbjahresthema – 1.Hj.:
„Als Mensch Orientierung suchen – sich Herausforderungen des Glaubens stellen“**

UNTERRICHTSVORHABEN I:

Thema: „Bilder von Gott“ - Wie Christen im Glauben Orientierung finden und sich dem Dialog mit anderen Religionen und Weltanschauungen stellen

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- [IF2-WK3] beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten,
- [IF3-WK3] beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi,
- [IF2-WK2] benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott.

Deutungskompetenz

- [IF2-DK1] deuten unterschiedliche biblische Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen,
- [IF2-DK2] skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder,
- **[IF3-DK1] stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reichen Gottes dar,**
- [IF2-DK5] erläutern die unterschiedlichen Menschenbilder bzw. Wirklichkeitsverständnisse, die differierenden Antworten auf die Gottesfrage zugrunde liegen,
- [IF2-DK6] erläutern vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen von Gott und dem Menschen,
- **[IF3-DK5] vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen,**
- **[IF3-DK2] erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben,**
- [IF3-DK3] deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses.

Urteilskompetenz

UNTERRICHTSVORHABEN II:

Thema: „Hat Gott die Welt sich selbst überlassen?“ - Herausforderungen des christlichen Glaubens an Gott zwischen Theodizee und Atheismus

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- [IF2-WK1] skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt,
- [IF2-WK4] beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage,
- [IF2-WK5] unterscheiden Denkmuster, in denen die Rede von Gott und seinem Handeln verteidigt oder verworfen wird,
- [IF2-WK6] unterscheiden das biblische Reden von Gott von anderen Weisen von Gott zu sprechen,
- [IF2-WK7] identifizieren die Frage nach einem verlässlichen Grund des eigenen Lebens und allen Seins als den Hintergrund der Frage nach der Existenz Gottes.

Deutungskompetenz

- [IF2-DK3] deuten religiöskritische Entwürfe der Bestreitung Gottes im Kontext ihrer Entstehung,
- [IF2-DK4] vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen.

Urteilskompetenz

- [IF2-UK1] erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung,
- [IF2-UK2] beurteilen religiöskritische Entwürfe hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft.

<ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF2-UK3] beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt. <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus ggf. IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Frage nach der Existenz Gottes ▪ Biblisches Reden von Gott ▪ Reich-Gottes Verkündigung in Tat und Wort ▪ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>	<p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus ggf. IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Frage nach der Existenz Gottes ▪ Biblisches Reden von Gott ▪ Reich-Gottes Verkündigung in Tat und Wort ▪ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>
<p>Anbindungen:</p> <p>(2014) Baumann, Ulrike, et alii. Religionbuch Oberstufe (Cornelsen Verlag) .</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wer ist Jesus für uns heute? S. 178-216. 	<p>Anbindungen:</p> <p>(2014) Baumann, Ulrike, et alii. Religionbuch Oberstufe (Cornelsen Verlag).</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wer ist Jesus für uns heute? S. 178-216.

Übergeordnete KE, die im 1. Hj. (Q1) schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen,
- unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten,

Deutungskompetenz

- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen,
- erläutern Aspekte anderer Religionen sowie Ansätze anderer Weltanschauungen und Wissenschaften in Bezug zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit,
- beschreiben - angesichts der Komplexität von Lebenssituationen - die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben.

Urteilskompetenz

- erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Konfessionen und Religionen,
- erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit,
- erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt der Lebensformen.

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen,
- begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung,
- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog,
- formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog,

Methodenkompetenz

- beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe,
- erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge,
- identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung.

Kompetenzsicherungsaufgabe: z.B. in Form einer Unterrichtseinheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten, eines Podcasts o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für Lernende und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der Unterricht den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können

<p style="text-align: center;">Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS - Halbjahresthema 2. Hj.: „Als Mensch Orientierung suchen – Antworten und Aufgaben von Christen prüfen“</p>	
<p>UNTERRICHTSVORHABEN III:</p> <p>Thema: Welchen Beitrag zur Orientierung kann Kirche heute leisten? - Antwortversuche der Kirche in einer pluralistischen, säkularen Gesellschaft</p> <p>Kompetenzen:</p> <p>Sachkompetenz</p> <p><i>Wahrnehmungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF4-WK1] benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder, ▪ [IF4-WK2] differenzieren zwischen theologischem Selbstverständnis der Kirche und ihren gesellschaftlichen Aktivitäten, ▪ [IF4-WK3] beschreiben den Aufbau und die Gliederung der Evangelischen Kirche in Deutschland heute. <p><i>Deutungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF4-DK1] analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der Verhältnisbestimmung von Christinnen bzw. Christen und Kirche zum Staat und der gesellschaftlichen Ordnung in Geschichte und Gegenwart, ▪ [IF4-DK2] erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Engagements der Kirche in ihrem jeweiligen historischen Kontext, ▪ [IF4-DK3] analysieren sich wandelnde Bestimmungen des Auftrags der Kirche und deuten sie im Kontext des Anspruchs, eine „sich immer verändernde Kirche“ zu sein, ▪ [IF4-DK4] analysieren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jahrhundert, ▪ [IF4-DK6] erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung. <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF4-UK1] beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden, 	<p>UNTERRICHTSVORHABEN IV:</p> <p>Thema: Was bestimmt mein Handeln? - Impulse aus der Reich-Gottes-Botschaft Jesu für den Einzelnen und gesellschaftliche Institutionen</p> <p>Kompetenzen:</p> <p>Sachkompetenz</p> <p><i>Wahrnehmungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF3-WK1] stellen Jesu Botschaft vom Reich Gottes anhand der Gleichnisse und der Bergpredigt dar, ▪ [IF3-WK3] beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi. <p><i>Deutungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF3-DK1] stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar, ▪ [IF3-DK2] erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben, ▪ [IF3-DK6] erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung. <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF4-UK1] beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden,

<ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF4-UK2] beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispielen der Kirchengeschichte, ▪ [IF4-UK3] bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche, ▪ [IF4-UK4] bewerten Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen. <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 3 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 4 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt ▪ Reich-Gottes Verkündigung in Tat und Wort <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF3-UK3] erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart. <p>Inhaltsfelder</p> <p>IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort ▪ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung ▪ Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>
<p>Anbindungen:</p> <p>(2014) Baumann, Ulrike, et alii. Religionbuch Oberstufe (Cornelsen Verlag).</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Umstrittene Kirche S. 264-285. ▪ Jesus und seine Botschaft S.195ff. 	<p>Anbindungen:</p> <p>(2014) Baumann, Ulrike, et alii. Religionbuch Oberstufe (Cornelsen Verlag).</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wer ist Jesus für uns heute? S. 178-216. ▪ Umstrittene Kirche S. 264-285.

Übergeordnete KE, die im 2. Hj. (Q1) schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen,
- beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Leben und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können,
- beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen.

Deutungskompetenz

- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen,
- erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen.

Urteilskompetenz

- erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit,
- erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt der Lebensformen,
- bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation.

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen,
- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab,
- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog.

Gestaltungskompetenz

- verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdruckformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf,
- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen,
- entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und unserer Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben.

Methodenkompetenz

- beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe,
- erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge,
- analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte.

Kompetenzsicherungsaufgabe: z.B. in Form einer Unterrichtseinheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten, eines Podcasts o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für Lernende und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der Unterricht den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können

Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: ca. 80 Stunden

<p style="text-align: center;">Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS - Halbjahresthema – 1.Hj.: „Als Mensch Gegenwart gestalten – Verantwortung übernehmen“</p>	
<p>UNTERRICHTSVORHABEN I:</p> <p>Thema: „<i>Verantwortlich handeln, um frei zu sein!“</i> - Wie der Glaube an Jesus Christus das Verhältnis des Menschen zu sich selbst, zu seinen Mitmenschen und seiner Mitwelt prägt und zur Gestaltung der Gegenwart auffordert</p> <p>Kompetenzen:</p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Wahrnehmungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF1-WK1] unterscheiden verschiedene Menschenbilder hinsichtlich ihrer Bestimmung der Freiheit und des verantwortlichen Umgangs mit Mitmenschen und der Schöpfung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive, ▪ [IF1-WK2] identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und verantwortlichem Umgang mit Mitmenschen und der Schöpfung erfahrbar wird, ▪ [IF1-WK3] beschreiben die Spannung von Freiheit und Verantwortung an ausgewählten biblischen Stellen. ▪ [IF2-WK3] beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten. <p>Deutungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF1-DK1] deuten unterschiedliche Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive, ▪ [IF1-DK2] erläutern das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung im Blick auf die Verfehlung der Bestimmung des Menschen aus christlicher Sicht, ▪ [IF1-DK3] erläutern die Gefahr der Verfehlung der Bestimmung des Menschen an konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen des Umgangs mit dem Mitmenschen und der Schöpfung, ▪ [IF1-DK4] erläutern das christliche Verständnis von Freiheit als „Geschenk Gottes“, ▪ [IF2-DK1] deuten unterschiedlichen biblischen Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen, ▪ [IF2-DK2] skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder. 	<p>UNTERRICHTSVORHABEN II:</p> <p>Thema: „<i>Wie steht es mit der Gerechtigkeit und Frieden in der Welt?</i> - Christen verweisen auf biblische sowie heutige Beispiele für ein Einstehen für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit</p> <p>Kompetenzen:</p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Wahrnehmungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF5-WK1] ordnen ethische Herausforderungen Modellen der Ethik zu, ▪ [IF5-WK2] vergleichen verschiedene ethische Begründungsansätze in Religionen und Weltanschauungen und stellen die Charakteristika einer christlichen Ethik heraus, ▪ [IF5-WK3] beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit, ▪ [IF5-WK4] benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird, ▪ [IF5-WK5] identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden. <p>Deutungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF5-DK1] benennen zu den Stichworten Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforderungen für ein christliches Gewissen, ▪ [IF5-DK2] erläutern Handlungsoptionen aus unterschiedlichen ethischen Modellen für ausgewählte ethische Handlungssituationen, ▪ [IF5-DK3] stellen Begründungszusammenhänge dar, die einem Handeln im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens einer christlichen Ethik zugrunde liegen. ▪ [IF3-DK2] erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben, ▪ [IF6-DK4] deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung. <p>Urteilskompetenz</p>

<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF1-UK1] beurteilen die Konsequenzen aus der unterschiedlichen Bestimmung der menschlichen Freiheit auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive, ▪ [IF1-UK2] erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss, ▪ [IF5-UK2] erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen, ▪ [IF2-UK3] beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt. <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung ▪ ggf. Biblisches Reden von Gott <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF5-UK1] beurteilen Dilemma-Situationen im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden und setzen sie in Beziehung zu christlichen Urteilen, ▪ [IF3-UK3] beurteilen begründet die individuellen und sozialen lebenspraktischen Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart, ▪ [IF5-UK2] erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen, ▪ [IF5-UK3] beurteilen theologische und anthropologische Aussagen in ihrer Bedeutung für eine christliche Ethik unter dem Aspekt der Reichweite bzw. des Erfolgs eines Einsatzes für Gerechtigkeit und Frieden. <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gerechtigkeit und Frieden ▪ Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort ▪ (In) Solidarität leben ▪ ggf. Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>
<p>Anbindungen:</p> <p>(2014) Baumann, Ulrike, et alii. Religionbuch Oberstufe (Cornelsen Verlag).</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Was ist der Mensch? S.218-249. 	

Übergeordnete KE, die im 1. Hj. (Q2) schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen,
- beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Leben und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können,
- beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen.

Deutungskompetenz

- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen,
- erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen,
- beschreiben - angesichts der Komplexität von Lebenssituationen - die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben.

Urteilskompetenz

- erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit,
- erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt der Lebensformen,
- ♦ bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation.

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab,
- formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog,
- begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung,
- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog.

Gestaltungskompetenz

- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen,
- entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und unserer Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben.

Methodenkompetenz

- beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe,
- analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte.

Kompetenzsicherungsaufgabe: z.B. in Form einer Unterrichtseinheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten, eines Podcasts o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für Lernende und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der Unterricht den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS - Halbjahresthema – 2.Hj.: „Als Mensch Gegenwart gestalten – auf die Zukunft hoffen“	
<p>UNTERRICHTSVORHABEN III:</p> <p>Thema: „Der Tod - ein Motor für das Leben?“ Jesu Tod und Auferstehung begründen ein neues Bild vom Menschen als Herausforderung für Gegenwart und Zukunft</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Wahrnehmungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF3-WK2] stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu dar, ▪ [IF3-WK3] beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi, ▪ [IF3-WK4] beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu. <p>Deutungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF3-DK3] deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses, ▪ [IF3-DK4] analysieren angeleitet unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung, ▪ [IF3-DK5] vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen, ▪ [IF3-DK6] erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung. 	<p>Unterrichtsvorhaben IV:</p> <p>Thema: „Das Schicksal ist ein mieser Verräter...“ - Hoffnungsbilder des Glaubens angesichts des Bewusstseins eigener Sterblichkeit und globaler Katastrophen</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Wahrnehmungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF6-WK1] ordnen Aspekte eines christlichen Geschichtsverständnisses mit Blick auf Zukunftsangst und Zukunftshoffnung in Grundzüge apokalyptischen Denkens ein, ▪ [IF6-WK2] skizzieren wesentliche historische Rahmen- und Entstehungsbedingungen apokalyptischer Vorstellungen, ▪ [IF6-WK3] beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottes- bzw. Menschenbildes christliche Bilder von Gericht und Vollendung. <p>Deutungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF3-DK1] stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reichen Gottes dar, ▪ [IF3-DK2] erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben, ▪ [IF6-DK1] beschreiben die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung mit der Vorstellung vom „eschatologischen Vorbehalt“, ▪ [IF6-DK12] formulieren die Verbindung von Schrecken und Hoffnung, wie sie sich im apokalyptischen Denken zeigt, ▪ [IF6-DK3] erläutern, inwieweit die Annahme eines eschatologischen Vorbehaltet utopische Entwürfe relativiert, ▪ [IF6-DK4] deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.

<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF3-UK1] erörtern Fragen nach Verantwortung und Schuld im Kontext der christlichen Rede von der Kreuzigung Jesu, ▪ [IF3-UK4] erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart. <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gerechtigkeit und Frieden ▪ Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung ▪ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>	<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ [IF6-UK1] beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen, ▪ [IF6-UK2] beurteilen verschiedene apokalyptische Denkmodelle hinsichtlich ihrer resignierenden und gegenwartsbewältigenden Anteile, ▪ [IF6-UK3] erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenworts- und Zukunftsaufgaben, ▪ [IF6-UK4] beurteilen menschliche Zukunftsvisionen und Utopien hinsichtlich ihrer Machbarkeit und ihres Geltungsanspruches. ▪ [IF3-UK2] erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung. <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gerechtigkeit und Frieden ▪ Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>
<p>Anbindungen:</p> <p>(2014) Baumann, Ulrike, et alii. Religionbuch Oberstufe (Cornelsen Verlag).</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das gemeinsame Leben gestalten S.325ff. ▪ ggf. Markusevangelium als Ganzschrift ▪ Für uns gestorben? S.204-211. ▪ Leben nach dem Tod S.255ff. 	<p>Anbindungen:</p> <p>(2014) Baumann, Ulrike, et alii. Religionbuch Oberstufe (Cornelsen Verlag).</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das gemeinsame Leben gestalten S.325ff. ▪ Leben in einer globalen Welt S.340ff.

Übergeordnete KE, die im 2. Hj. (Q2) schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Leben und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können,
- unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten.

Deutungskompetenz

- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen,
- erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen,

Urteilskompetenz

- erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Konfessionen und Religionen,
- erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit,

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

- formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und formulieren diese im Dialog,
- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog.

Gestaltungskompetenz

- verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdruckformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf.

Methodenkompetenz

- beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe,
- erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge,
- identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung,
- analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht.

Kompetenzsicherungsaufgabe: z.B. in Form einer Unterrichtseinheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten, eines Podcasts o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für Lernende und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der Unterricht den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können

Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: ca. 55 Stunden

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms sowie des Methodenkonzeptes hat die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Das Fach Evangelische Religionslehre setzt das Medienkonzept sowie das Methodenkonzept der Schule fachspezifisch um.

Ganzschriften und projektorientierte Unterrichtsreihen können im Rahmen der konkreten Gestaltung der einzelnen Unterrichtsvorhaben durch die Lehrkräfte eingesetzt werden. Eine dezidierte Festlegung wird nicht vorgenommen, aber jeder Schüler und jede Schülerin soll im Laufe des Durchgangs durch die gymnasiale Oberstufe mindestens einmal Gelegenheit gehabt haben, eine Ganzschrift zu lesen oder bei einer projektorientierten Unterrichtsreihe mitzuwirken.

Fachdidaktische Grundsätze

1. Die fachliche Auseinandersetzung im Fach Evangelische Religionslehre wird grundsätzlich so angelegt, dass die theologischen Inhalte immer in ihrer Verschränkung und wechselseitigen Erschließung zu den Erfahrungen der Menschen bzw. der Schülerinnen und Schüler, sowie konkurrierender Deutungen thematisiert werden.
2. Der Ausgangspunkt des Lernens ist in der Regel eine lebensnahe Anforderungssituation oder es sind die Erfahrungen und Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler zu einem fachspezifischen Problem oder einer fachlich bedeutsamen Frage.
3. Es kommen im Fach Evangelische Religionslehre grundsätzlich je nach Zielsetzung, Fragestellung und Thematik unterschiedliche religionsdidaktische Paradigmen (traditionserschließend, problemorientiert, symboldaktisch, performativ) zum Tragen. Dabei entscheiden die Lehrkräfte in eigener Verantwortung, in welchen Zusammenhängen sie welches religionsdidaktische Paradigma als Zugang und Strukturierungsinstrument wählen.
4. Im Fach Evangelische Religionslehre wird den Möglichkeiten originaler Begegnungen besonderes Gewicht beigemessen, da sich auf diese Weise religiöse Lernprozesse anregen lassen, die anderweitig nicht induziert werden können. Daher gehören Exkursionen, der Besuch außerschulischer Lernorte, sowie die Einladung von Experten in den Unterricht zu

selbstverständlichen und unverzichtbaren Gestaltungselementen in der gymnasialen Oberstufe.

5. Die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre hat sich darauf geeinigt, den Kompetenzzuwachs der Schülerinnen und Schüler einmal im Schuljahr durch eine Kompetenzsicherungsaufgabe zu überprüfen. Kompetenzsicherungsaufgaben kennzeichnen sich folgendermaßen: sie
 - dienen der Rechenschaftslegung über das Erreichen von Kompetenzerwartungen (sequenzübergreifend) im Sinne der Evaluation des Unterrichts und seines Ertrages und haben damit vorrangig diagnostischen Charakter im Blick auf den Unterricht.
 - umfassen Kompetenzerwartungen aus mehreren Inhalten bzw. inhaltlichen Schwerpunkten und übergeordneten Kompetenzerwartungen.
 - haben einen plausiblen Lebensweltbezug und sind von Authentizität gekennzeichnet.
 - sind so gestaltet, dass die Schülerinnen und Schüler eigene Lösungswege entwickeln können.
 - zielen auf Transfer und Anwendung.
 - zielen auf Kreativität und Handlungsorientierung.
 - unterscheiden sich aufgrund ihres Formats und ihrer vorrangigen Ausrichtung von traditionellen Lernerfolgskontrollen, können aber Bestandteil der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ sein, diese aber nicht ersetzen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von §48 SchulG, §13 f. APO-GOSt sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Evangelische Religionslehre hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen

Grundsätzlich orientieren sich die Absprachen der Fachkonferenz Evangelische Religionslehre am Kapitel 3 des Kernlehrplans („Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung“).

Grundsätzlich gibt es zwei Bereiche, in denen die Schülerleistungen überprüft werden können: „schriftliche Arbeiten“, d.h. Klausuren und Facharbeit, und „sonstige Leistungen im Unterricht“ (§ 48 SchulG) / „sonstige Mitarbeit“; APO-GOSt § 13 Abs. 1). Besonders auf die vielfältigen Möglichkeiten und Formen im zweiten Bereich, die der Kernlehrplan im Kapitel 3 ausweist, sind die Schülerinnen und Schüler hinzuweisen.

Verbindliche Instrumente

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Das Fach Evangelische Religionslehre verfährt nach den allgemeinen Standards und Normen der Korrektur, Beurteilung, Bewertung und Rückgabe von Klausuren. Dabei berücksichtigen die Aufgabenstellungen diejenigen im Quartal erworbenen Kompetenzen, die sich in der besonderen Form der Klausur ermitteln lassen.
- Schon früh sollen die Schülerinnen und Schüler auf die Aufgabenstellungen im Abitur vorbereitet werden, indem sie sukzessive mit konkreten und mit Punkten bewerteten Leistungserwartungen und der an den drei Anforderungsbereichen orientierten Aufgabenstellung vertraut gemacht werden.
- Klausuren werden auch im Hinblick auf die Darstellungsleistung und den Grad der Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit bewertet.

Überprüfung der sonstigen Mitarbeit

- Gerade die individuell unterschiedlichen Weisen der Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Unterricht macht die Information über die unterschiedlichen Möglichkeiten, beurteilbare Leistungen zu erbringen, erforderlich. Dies erfolgt mindestens einmal zu Beginn eines jeden Schulhalbjahres. Unter Beachtung der Hinweise zur Methodenkompetenz im KLP sind zu erläutern: die Teilnahme am Unterrichtsgespräch, die unterrichtlichen Beiträge auf der Grundlage der im Schulkonzept festgeschriebenen unterrichtlichen Vor- und Nachbereitung (ggf. in Ergänzung dazu Hausaufgaben), einleitende Kurzimpulse, schriftliche Übungen, die Präsentationsformen von Referaten unter Nutzung von Medien oder als freier Vortrag, die Erstellung von Arbeitsmaterial für den Unterricht, die Anfertigung von produktorientierten Arbeiten (Lernplakat, Sketch Note, Portfolio, o.ä.), gegebenenfalls Berichte oder Interviews mit Personen an außerunterrichtlichen bzw. –schulischen Lernorten sowie das Protokoll.
- Der Erwerb dieser methodischen Realisierungen lässt sich auch in den Kompetenzsicherungsaufgaben überprüfen. Hier sind methodische Variationen angebracht, die sich stets an den Kompetenzerwartungen, die in den realisierten Unterrichtsvorhaben angestrebt wurden, orientieren.
- Als verbindlich sollen folgende Formen der Überprüfung der sonstigen Leistung herangezogen werden: Teilnahme an unterschiedlichen Formen von Unterrichtsgesprächen, Übernahme eines Impulses oder Referates, die Bearbeitung der Kompetenzsicherungsaufgaben.

Übergeordnete Kriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern mitgeteilt und verständlich gemacht werden. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Den Schülerinnen und Schülern ist mitzuteilen, dass die Leistungsüberprüfungen im Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“ die Qualität, Quantität und Kontinuität ihrer Beiträge berücksichtigen.
- In der Fachkonferenz verständigen sich die Kolleginnen über geeignete Indikatoren, die Qualität, Quantität und Kontinuität erfassen.
- Den Lernenden werden nicht nur am Ende der Quartale Auskunft über den jeweiligen Leistungsstand, über Perspektiven der Verbesserung der Leistungsnote und auch Ratschläge zur Verbesserung der Leistungsbereitschaft gegeben; dazu fertigen die Unterrichtenden regelmäßig an den oben genannten Indikatoren orientierte, Notizen an.

Konkretisierte Kriterien

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Grundlage der Leistungsbeurteilung sind die Grade, in denen Kompetenzerwartungen des KLP entsprochen wird.
- Die besondere Form der Klausur als Leistungsüberprüfung (Schriftlichkeit, Ort, Zeit als verbindliche Vorgaben) zielt auf die Überprüfung bestimmter Kompetenzerwartungen.
- Dauer der Klausuren wurden folgendermaßen beschlossen:
Einführungsphase: Eine Klausur je Halbjahr: **90 Minuten**. (Vgl. APO-GOSt B § 14 (1) und VV 14.1.)
Grundkurse Q-Phase Q 1: Zwei Klausuren je Halbjahr: **135 Minuten**. (Vgl. APO-GOSt B § 14 (2) und VV 14.12)
Grundkurse Q-Phase Q 2.1: Zwei Klausuren je Halbjahr: **135 Minuten**. (Vgl. APO-GOSt B § 14 (2) und VV 14.12)
Grundkurse Q-Phase Q 2.2: Eine Klausur unter Abiturbedingungen für Schülerinnen und Schüler, die Evangelische Religionslehre als 3. Abiturfach gewählt haben: **180 Minuten**. (Vgl. APO-GOSt B § 14 (2) und VV 14.2.)

Facharbeit: Gemäß Beschluss der Lehrerkonferenz wird die erste Klausur Q 1.2 für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die eine Facharbeit im Fach Evangelische Religionslehre schreiben, durch diese ersetzt. (Vgl. APO-GOSt B § 14 (3) und VV 14.3.)

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Mitarbeit

- Grundlage der Leistungsbeurteilung sind die Grade, in denen Kompetenzerwartungen des KLP entsprochen wird.
- Bei der Teilnahme an unterschiedlichen Formen von Unterrichtsgesprächen sind Qualität, Quantität und Kontinuität der Beiträge während einer Stunde sowie über einen längeren Zeitraum zu berücksichtigen.
- Lernende können ein Referat vorbereiten, wofür ein Handout anzufertigen ist. Die Ausführungen sind durch funktionale Visualisierungen zu ergänzen, eine Sicherung der wesentlichen Ergebnisse ist vorzunehmen. Ein Einzelvortrag sollte ca. 10-20 Minuten umfassen.
- Jeder Schüler und jede Schülerin bearbeitet die Kompetenzsicherungsaufgaben.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und/oder schriftlicher Form mindestens nach jedem Quartal.

Die Rückgabe der Klausuren sollte zeitnah erfolgen, in der Regel nach zwei Wochen.

Die Aufgabenstellung und das vorgelegte Material soll auch bei nur wenigen Schülerinnen und Schülern, die im Kurs die Klausur geschrieben haben, in den Unterricht integriert werden.

Die Korrektur gibt nicht nur Auskunft über die jeweils gegebene Punktzahl zu den einzelnen Aufgabenteilen im Bezug zu den schriftlich beigefügten Erwartungen, sondern enthält neben der Markierung der Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit auch kommentierende Bemerkungen zu Stärken und Schwächen der Ausführungen.

Den Schülerinnen und Schülern ist das Angebot einer individuellen Besprechung der Klausur zu machen, die eingebunden wird in Auskunft über den derzeitig erreichten Leistungsstand. In diesem Gespräch werden auch individuelle Lern- und Förderempfehlungen erörtert.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Schwerpunktmäßig wird gearbeitet mit folgendem Religionsbuch:

(2014) Baumann, Ulrike, et alii. *Religionsbuch Oberstufe* (Cornelsen Verlag).

Vgl. die zugelassenen Lernmittel für Evangelische Religionslehre:

http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachschaft Evangelische Religionslehre kooperiert auf Fachschaftsebene mit den Kolleginnen der Katholischen Religionslehre.

Außerschulische Lernorte und externe Partner werden – wenn möglich – sinnvoll in die Unterrichtsarbeit eingebunden.

Auch die Gottesdienste (Einschulungsgottesdienst, Weihnachtsgottesdienst, Abiturgottesdienst) werden in der Regel gemeinsam mit fächerübergreifender Unterstützung durch die Fachschaft Musik gestaltet. Durch die Teilnahme an bzw. Mitgestaltung von Gottesdiensten werden bei den Schülerinnen und Schülern Kompetenzen in den Kompetenzbereichen Wahrnehmungs- und Gestaltungskompetenz gefördert.

Das schulinterne Curriculum berücksichtigt die Anlage 2 APO-GOSt.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendiges, sich veränderndes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz als professionelle Lerngemeinschaft trägt, in Kooperation mit der Fachschaft Katholische Religionslehre, durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Die Fachschaft evaluiert die unterschiedliche Umsetzung des schulinternen Curriculums und prüft z.B. die Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die Halbjahre, ihren zeitlichen Umfang, ihre Gestaltung, die Leistungsfähigkeit der Kompetenzsicherungsaufgaben.

Die Evaluation erfolgt jahrgangsübergreifend: Die Mitglieder nutzen die Auswertung der Erfahrungen für den nachfolgenden Jahrgang.

Die Mitglieder der Fachkonferenz bilden sich regelmäßig fort und wirken als Multiplikatoren innerhalb der Fachschaft.

Die Fachkonferenz erstellt, vor dem Hintergrund der überschaubaren personellen Ressourcen, einen handhabbaren Arbeits- und Zeitplan für das Schuljahr und regelt die Verantwortlichkeiten.